

Bauherr

Vermögen und Bau Land Baden Württemberg,
Amt Tübingen

Standort

Schloss Hohentübingen, Tübingen

Leistung

Entwurf, Planung, Ausschreibung, Bauleitung +

Zeitraum

Fertigstellung: 2018

Fotografie

Dietmar Strauß, Besigheim

Veröffentlichung

Sonderseite Schwäbisches Tagblatt +
10/2018



+

+

+

+

+

Dannien Roller Architekten + Partner

PartGmbB · Architekten · Ingenieure · Generalplaner

www.dannien-roller-architekten-partner.de +

+

+

+

Bei dem kleinen, massiv gemauerten Rundbau aus Sandstein handelt es sich um ein ehemaliges Observatorium auf der Ostbastion des Schlosses Hohentübingen, welches zur Landesvermessung genutzt wurde. Die Bruttogrundfläche beträgt gerade einmal 8,81 m², die Nettogrundfläche des Innenraums beträgt 5,73 m².

Johann Gottlieb Friedrich Bohnenberger leitete von der Festung Hohentübingen aus die wissenschaftliche Vermessung Württembergs. Er legte den Nullpunkt für die Kartierung in sein hoch über der Stadt gelegenes Büro im Nordostturm. Bis heute sind sämtliche württembergischen Flurkarten auf diesen Nullpunkt hin ausgerichtet.

Der kleine Turm beherbergt den »Reichenbachschen Wiederholungskreis«, das einzigartige historische Messinstrument, das Astronom Bohnenberger zur Bestimmung der Koordinaten von Himmelsobjekten dort bodennah platzierte. Das Gebäude ist in Einheit mit seinem historischen Messinstrument ein einzigartiges Zeugnis für die Geschichte der Vermessung und Instrumentenkunde mit hoher denkmalpflegerischer Bedeutung. Rechtzeitig zur zweihundertjährigen Jubiläumsfeier der Württembergischen Landesvermessung wurde das Ensemble im September 2018 fertiggestellt.

Ziel der Baumaßnahmen war es, das Gebäude behutsam zu restaurieren und in Stand zu setzen, um das historische Messinstrument wieder an seinem bisherigen Platz aufzustellen. Das Gebäude wurde von diversen Fachrestauratoren (Stein, Holz, Textil, Putz und Metall) in enger Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege aufwändig restauriert und wieder instand gesetzt, unter koordinierender Aufsicht unseres Architekten. Boden und Beleuchtung im Innenraum, die alarmgesicherte Vitrinenverglasung von Tür- und Fensteröffnungen und die neue, tiefer gesetzte Aussenringfläche mit Sitzbänken, Informationstafeln und Beleuchtung wurden neu gestaltet.

Damit ist es für die Öffentlichkeit wieder wahrnehmbar und als museales Erlebnis begehrbar gemacht. Denn mit der feierlichen Einweihung gehört das Observatorium nun offiziell zur Ausstellung des Museums der Universität Tübingen als Teil der Schloss Sternwarte.

+

+

+

+

+

